

B 2510



# Egerer Zeitung

Seit 1846  
das  
Heimatblatt  
des  
Egerlandes

Für die Heimatvertriebenen aus dem Stadt- und Landkreis Eger  
Neues und Altes aus der Stadt Königsberg und Umgebung  
– Mitteilungsblatt des Egerer Landtags e.V. –

JAHRGANG 60

DRUCKHAUS OBERPFALZ · EGERER ZEITUNG · PARADEPLATZ 11 · 92224 AMBERG  
TELEFON (09621) 12876 · FAX (09621) 33632 · MAIL: egerer.landtag@t-online.de

Nr. 6 JUNI 2009



## 60. Sudetendeutscher Tag Augsburg 2009

Bei seinem Rundgang nach der Hauptkundgebung besuchte Ministerpräsident Seehofer auch den Stand des „Bundes der Deutschen - Landschaft Egerland“ und der Egerer „Balthasar-Neumann-Gesellschaft“.

Unser Bild zeigt ihn im Gespräch mit Richard Sulko (Mala Richard) aus Netschetin.

## Sudetendeutscher Tag 2009

### 60. Sudetendeutscher Tag, Pfingsten 2009

#### Ein Kommentar

Pfingsten 1950 trafen sich die ersten Heimatvertriebenen zu einem Sudetendeutschen Tag in Kempten. Damals unkten einige Reporter und Politiker linken Couleurs, dass solche Veranstaltungen bald der Vergessenheit angehören würden. Der 60. Sudetendeutsche Tag, der eindrucksvoll vom 29. bis 31. Mai 2009 in Augsburg begangen wurde, kann sie eines Besseren belehren.

60 Jahre nach diesem ersten Treffen, das noch unter den schwierigen Bedingungen der frühen Nachkriegszeit organisiert worden war, bewies die sudetendeutsche Landsmannschaft, dass sie immer noch lebendig und aktiv ist. In Augsburg waren am Pfingstsonntag 2009 mehr als tausend Heimatvertriebene, alte und junge zusammengekommen, um zu zeigen, dass sie der angestammten Heimat im Sudetenland die Treue halten wollen. Das illustre Bild der vielen Fahnen und Trachtenträgerinnen und -träger hatte selbst den bayerischen Ministerpräsidenten Seehofer beeindruckt, der zum ersten Male in dieser Funktion an einem Sudetendeutschen Tag teilnahm. In seiner Festrede versprach er, die Belange der Sudetendeutschen in Bayern und Berlin und auch in Tschechien vertreten zu wollen. Das geplante Museum in München werde trotz Finanzkrise planmäßig gebaut werden. Die Zuhörer dankten es ihm mit großem Applaus.

Franz Pany, der Vorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft, hatte in seiner Eröffnungsrede auf das Zentrum gegen Flucht und Vertreibung hingewiesen, das in Berlin errichtet werden soll und das vehement von Frau Erika Steinbach MdB gefördert wird. Dass man von polnischer Seite und leider auch von einigen linken deutschen Abgeordneten Frau Steinbach einen Sitz im Stiftungsrat verweigert, wurde mit Missfallen bekundet. Die Anwesenheit von Frau Steinbach aber wurde mit lang anhaltendem Beifall gewürdigt.

Bernd Posselt, MdEP, Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe spielte die europäische Karte und warf der tschechischen Regierung vor, mit zweierlei Mass zu messen. Wegen der so genannten Benesch-Dekrete dürfe ein bayerischer Mini-

sterpräsident nicht nach Tschechien reisen, wenn er einen Sudetendeutschen in seiner Begleitung habe. Das sei eine in Europa unmögliche Haltung. Angst und Haß sitzen offensichtlich noch tief in den Köpfen tschechischer Politiker.

Der Augsburger Bischof, Walter Mixa hatte in seiner mit großer Emotion gehaltenen Predigt während des Pontifikalamtes den christlichen Glauben als Basis Europas beschworen. Das Christentum habe einst Europa geeint. Bischöfe haben vor 800 Jahren deutsche Bauern und Handwerker nach Böhmen und Mähren geholt, die diese Landschaften zum Blühen gebracht hätten. Und wenn von Menschenrechten in Europa gesprochen werde,

seien es christliche Grundwerte wie Gottes- und Nächstenliebe, die dieses europäische Haus zusammenhalten müssten. Die Teilnehmer der Kundgebung dankten seinen Worten mit herzlichem Beifall.

Die Kundgebung in Augsburg zum 60. Sudetendeutschen Tag war für alle Teilnehmer ein beeindruckendes Erlebnis. Keine Demonstration der Macht, kein Wort von Revanche oder Wiedergutmachung ist gefallen. Liebe und Treue zur alten Heimat mit ihren Traditionen und Trachten und Bräuchen und der Wunsch nach friedlichem Miteinanderleben von zwei Volksgruppen waren viel spürbarer.

Die perfekte Organisation, die vielen fröhlichen Besucher und die zahlreich anwesenden Honoratioren ließen diesen Sudetendeutschen Tag zu einem großen Ereignis werden.

L. UM



Beim Volkstumsabend traten sudetendeutsche Musik- und Gesangsgruppen auf.

### 60. Sudetendeutscher Tag 2009 in Augsburg

Am Pfingstwochenende, vom Donnerstag (28. Mai) bis zum Sonntag (31. Mai), hatte die Sudetendeutsche Landsmannschaft zur Teilnahme am Sudetendeutschen Tag eingeladen, der unter dem Motto stand: „Der Geschichte verpflichtet die Zukunft gestalten“. Er begann am Donnerstag mit Gedenkfeiern und endete am Nachmittag des Pfingstsonntags bei einem gemütlichen Beisammensein mit Landsleuten aus dem gleichen Heimatort.

Wieder sind mehr als 30 000 Besucher gekommen, aus Deutschland, Österreich, der Tschechischen Republik und aus anderen Ländern, unter ihnen auch eine Abordnung der Sudetendeutschen Landsmannschaft aus New York.

Drei Ereignisse bildeten die festlichen Höhepunkte des Treffens. Am Freitag wurden im Rahmen eines festlichen Abends im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses die heurigen Sudetendeutschen Kulturpreise verliehen. Den Großen Sudetendeutschen Kulturpreis erhielt der Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Rein-



Im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses v.l.n.r.: Franz Pany, Bernd Posselt, Dr. Kurt Gribl (Oberbürgermeister von Augsburg), Christine Hadert-hauer (Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung), Johann Böhm (Landtagspräsident a. D., ehem. Sprecher der SL).

Volkskundler Walfried Blaschka ausgezeichnet. Er macht vor, wie man Kultur, Volkstum und Brauch-tum erforschen, lebendig machen und bewahren kann - wie man Men-schen - auch junge - dafür begei- stern und so diese Überlieferungen in die Zukunft weiter tragen und da- durch die Identität seiner Volks- gruppe bewahren kann.

Einen zweiten Höhepunkt stellte die festliche Eröffnung am Sanistag- vormittag dar. Franz Pany, Bundes- vorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft, begrüßte vor al- len Ehrengästen den - zu dieser Zeit noch designierten - Karls- preisträger, Ministerpräsident a. D. Dr. Günther Beckstein. Er warf die Frage auf, was einen Menschen, der selbst nicht vom Vertreibungs- schicksal betroffen war, dazu bringt, sich mit uns Sudetendeutschen zu identifizieren und sich zu engagie- ren. Er nannte drei Gründe, die er zu sehen glaubt: Zum einen ein wa- ches Rechtsbewusstsein und die Liebe zur Gerechtigkeit. Dann eine Reihe von prägenden Begegnun- gen, von Freundschaften, von der unmittelbaren Begegnung mit den Leidtragenden der Vertreibung und die Erinnerung an die Integration dieser Menschen. Und gewiß nicht den geringsten Antrieb für seine tat- kräftige Sympathie, so Pany, bezieht Günther Beckstein wahrscheinlich aus seinem Glauben.

Die Mischung aus einem wachen sozialen Gespür und dieser Hingabe an den völkerverbindenden und übernationalen Gedanken des Rechts macht das politische Wirken Günther Becksteins aus, sagte Bernd Posselt, Sprecher der Sude- tendeutschen Landsmannschaft und Mitglied des Europäischen Parla- ments, in der Laudatio, die der Ver- leihung des Europäischen Karls-



Franz Pany, Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

nisten und Instrumentalisten Pro- fessor Jürgen Essl (geb. 1961 in Kirchheim unter Teck) zuerkannt. Den Kulturpreis für darstellende und ausübende Kunst erhielt der Kirchenmusiker Josef Edwin Milt- schitzky (geb. 1958 in Böhen-Wald- mühle/Unterallgäu). Der Kulturpreis für Literatur ging an Doris Stößlein aus Fürth, die bis zu ihrem elften Lebensjahr in ihrer Heimatstadt Brüg- lebe. Ihre literarischen Werke sind bedeutende Zeugnisse einer ausdrucksstarken Sprache und einer tiefen Heimatliebe zu ihrer „königlichen Stadt Brüg“. Den Kul- turpreis für Bildende Kunst und Ar- chitektur- erhielt Josef Kardinal, der 1937 in Holling bei Marienbad geboren wurde und heute in Zorne- ding lebt.

hard Führer. Mit der Verleihung ehrt man ihn als eine engagierte Persönlichkeit, die mit der europä- ischen Friedensarbeit des VDK dazu beiträgt, den Verständigungsprozess zwischen den Völkern Europas vor- anzutreiben. Die Familie des Geehr- ten stammt aus der Umgebung von Nikolsburg in Südmähren.

Den Kulturpreis für Wissenschaft erhielt der in Frankfurt lebende Zoologe, Botaniker und Ornitholo- ge Prof. Dr. Wolfgang Wiltschko. Be- kannt wurde er durch seine Arbei- ten zur Erforschung des Vogelflu- ges. Die Ergebnisse seiner For- schungen erscheinen in Publikatio- nen in aller Welt. Geboren wurde er 1938 in Kienberg im Böhmerwald.

Den Kulturpreis für Musik wurde dem in Stuttgart lebenden Kompo-

Mit dem Sudetendeutschen Volkstumspreis 2009 wurde der Pädagoge, Heimatforscher und



Den Kulturpreis für Musik wurde Bernd Posselt verleiht den Sudetendeutschen Karlspreis an Dr. Günther Beckstein.

preises voranging. „Nicht nur in diesem Sinne ist Günther Beckstein ein Vorkämpfer des Rechts gewesen, sondern eben auch im Sinne des Kampfes gegen fortbestehendes Unrecht.“

Vor zwei Jahren - kurz, bevor er Ministerpräsident wurde, hat er nicht nur demonstrativ unser Sudetendeutsches Büro in Prag besucht, sondern das getan, was ich mir von anderen deutschen Politikern auch erwarten würde: Unsere Themen klar und offen angesprochen. Bei der anschließenden Pressekonferenz hat er - neben Ministerpräsident Topolanek stehend - die Abschaffung der Benesch-Dekrete gefordert. Günther Beckstein war stets ein verlässlicher Partner der Sudetendeutschen.“

Günther Beckstein, der Karlspreissträger dieses Jahres, nahm in seiner Erwiderungsrede Bezug auf das Motto, unter welchem dieses Treffen stand. „Nur wenn wir uns der Geschichte verpflichtet fühlen,“ sagte er, „wissen wir, was unsere Identität ausmacht.“ „Die Sudetendeutschen wissen, woher sie kommen. Aus einem Land, in dem sie nicht mehr sein durften, in dem sie vieles zurücklassen mussten. ... Die Vertreibung war ein großes Unrecht, das sich nicht durch anderes Unrecht gegenrechnen lässt. ... Das zu sagen, ist jene Basis der Wahrheit und Wahrhaftigkeit, auf der wirkliche Freundschaften überhaupt erst entstehen können.“

Er äußerte sich zuversichtlich, dass die Sudetendeutschen die Zukunft gestalten können. Da sind die Vertreter der Volksgruppe, er nennt Bernd Posselt und Franz Pany, die mit für deren Zukunft stehen. Da ist die traditionelle Schirmherrschaft des Bayerischen Ministerpräsidenten, der ihnen zur Seite steht. Als weiteren Vorzug nennt er, dass die Heimatvertriebenen immer wieder in der öffentlichen Diskussion sind - auch wenn man sich manchmal wünschen würde, dass diese etwas sachlicher geführt wird -, dass ihre Anliegen erkannt und anerkannt werden. Es sind auch die Sudetendeutschen selbst, die ihn getrost in die Zukunft blicken lassen. Ihr Zusammenhalt und ihr Miteinander gerade auch in der jungen Generation sind einmalig, sagt er. „Ihr Geschichtsbewusstsein und ihr kulturelles Gedächtnis reicht weit.“

Und ganz wichtig ist in seinen Augen auch die gesellschaftliche Entwicklung in Tschechien selbst: das zunehmende Interesse gerade der Jüngeren an der Geschichte der Su-



*Horst Seehofer, Bayerischer Ministerpräsident*

detendeutschen, die manche schon als Geschichte ihres eigenen Landes wahrnehmen, und an ihrer lokalen Geschichte, dann Politiker, die auch mit Sudetendeutschen Verbindung aufnehmen, überhaupt die vielen Kontakte über die Grenze hinweg. Er ist sich sicher, dass diese Entwicklung nicht mehr zurückgedreht werden kann.

Ein weiterer Höhepunkt war dann die Hauptkundgebung am Pfingstsonntag. Hauptredner war der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer, der das Treffen zum ersten Mal in seiner Eigenschaft als Schirmherr der Sudetendeutschen Volksgruppe besuchte. Er will den Dialog zwischen Bayern und der tschechischen Republik neu beleben und bietet unseren tschechischen Nachbarn eine „Politik der ausgestreckten Hand“ an. „Ich stehe zu der Aussage in meiner Regierungserklärung, dass ich mit den Sudetendeutschen einen neuen Schritt auf unseren Nachbarn Tschechien zugehe“, sagte er. Er werde diesen

Besuch mit den Sudetendeutschen vorbereiten und sie daran beteiligen. Die umstrittenen Benesch-Dekrete bleiben Unrecht und dürften in einem Europa der Freiheit, der Rechtsstaatlichkeit und Menschenwürde nicht für immer gültig bleiben. Gemeinsam mit ihnen wolle er sich für ein „Europa der Werte“ einsetzen.

Der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt, kündigte die Einsetzung einer aus Deutschen und Tschechen besetzten Kommission zur Aufarbeitung der gemeinsamen Geschichte an, ähnlich der „Wahrheits-Kommission“ in Südafrika.

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft bemüht sich seit Jahren um einen unmittelbaren Dialog mit der tschechischen Regierung. Bisher hat das in Prag jede Regierung abgelehnt mit der Begründung, Gesprächspartner könne für sie nicht eine Organisation sein, sondern nur die Bundesregierung.

*EZ/H*



*Ministerpräsident Seehofer gibt beim Rundgang durch die Aktionshalle Autogramme.*